

## Simplicissimus Titelkupfer Grimmelshausen

Das gewählte Fassadenmotiv ist nicht der zeitgenössischen Feder entsprungen, sondern ist ein Motiv an dem vermutlich sogar der Namensstifter der Schule mitgewirkt hat. Leider ist der Künstler, der diesen Stich erstellt hat unbekannt geblieben, sodass die Vermutung es sei Grimmelshausen selbst gewesen nicht zu verifizieren ist.



Der rätselhafte Kupferstich, der auf der Titelseite des Romans *Der Abentheuerliche Simplicissimus Teutsch* zu sehen ist, zeigt ein Mischwesen mit gehörntem Satyrkopf, Frauenleib, einem Enten- und einem Kuhfuß, Flügeln und Fischschwanz; in der einen Hand hält das Wesen ein aufgeschlagenes Buch, mit der anderen zeigt es mit einer seltsamen Geste<sup>1</sup> darauf. Es trägt einen Degen und scheint auf Masken zu stehen, die am Boden liegen.

Warum ist dieses Titelkupfer von Grimmelshausen oder seinem Verleger gewählt worden und warum ist es für unsere Schule so interessant?

Um diese Frage zu beantworten muss man sich mit dem Vers, der unterhalb des Kompositwesens steht befassen:

*Ich wurde durchs Feuer wie Phoenix geboren,  
Ich flog durch die Lüfte! wurd doch nit verlorn,  
Ich wandert durchs Wasser, Ich raißt über Landt,  
in solchem Umbschwermen macht ich mir bekandt,  
was mich oft betrüebet und selten ergetzt,  
was war das? Ich habs in diß Buche gesetzt,  
damit sich der Leser gleich, wie ich itzt thue,  
entferne der Thorheit und lebe in Rhue.*

Das Emblem (Überschrift – Bild – Text) offenbart uns in diesem Vers den Werdegang des Romanhelden und gleichzeitig kann man daraus ableiten, dass auch wir bzw. junge Menschen und somit Schüler viele Erfahrungen sammeln müssen und sich in der Schulzeit ein breites Wissen sowie Weltverständnis aneignen sollen. Das Motiv ist nicht einfach zu deuten und kann sogar, wenn man sich nicht damit befasst, in die Irre führen. Aber dies entspricht gerade dem Charakter eines Emblems, das nach einem scharfsinnigen Deuter verlangt. Auch die Forschung hat noch keine genaue Antwort oder Lösung für das Rätsel, das uns Grimmelshausen damit gestellt hat.

Deutungsansätze, die man zu diesem Kupferstich heranziehen kann, besagen, dass es sich bei dem Mischwesen um ein inneres Portrait des Helden handeln könnte. Da dieser in seinem Roman tatsächlich durch alle vier damals bekannten Elemente reist, was wir als eine umfassende Welterfahrung deuten können. Wäre es nicht wünschenswert, wenn die Schulzeit und der Aufenthalt in der Schule etwas von dieser umfassenden Welterfahrung in sich trüge?

Eine andere, komplexere Deutung des Titelkupfers reiht sich in die Lasterallegorien ein, da sich der Protagonist des Grimmelshausen aus der Unwissenheit hin zur Selbsterkenntnis wandelt. Lasterallegorien zeigen die negativen Seiten des Menschen, wie z. B. Geiz oder Habgier, ermöglichen dem Betrachter

<sup>1</sup> Siehe Textstelle, mit rotem Pfeilgekennzeichnet.

gleichzeitig einen Ausweg aus einem solchen Lebenswandel. Genau dies tut auch das Mischwesen, dass wir als Satyr erkennen können. Dieser verweist uns auf die satirische Textgattung, in der frech spottend Laster ausgeschimpft werden und zeigt uns damit, dass wir das Leben und unser Handeln hinterfragen sollen.

#### Literaturhinweise allgemein zu Grimmelshausen:

Herbert Scheuring, Der alten Poeten schrecklich Einfäll und Wundergedichte. Grimmelshausen und die Antike, (EHS I/1266), Frankfurt/M. / Bern usw. 1991.

Volker Meid, Grimmelshausen. Epoche – Werke – Wirkung, (Beck'sche Elementarbücher), München 1984.

Dieter Breuer, Grimmelshausen-Handbuch, (UTB 8182), München 1999.

Hans Jacob Christoffel von Grimmelshausen, *Simplicissimus*, hg. Dieter Breuer, Frankfurt am Main: Deutscher Klassiker-Verlag, 1989 (Bibliothek Deutscher Klassiker Bd. 44) [mit einem Kommentar].

Karl F. Otto, Jr. (Editor), *A Companion to Grimmelshausen*, Columbia SC: Camden House, 2002.

#### Online Quellen:

<http://www.symbolforschung.ch/node/52>, Zugriff 07.03.2018

<http://gutenberg.spiegel.de/buch/simplicius-simplicissimus-5248/43>, Zugriff 07.03.2018

[http://ghdi.ghi-dc.org/sub\\_image.cfm?image\\_id=2792&language=german](http://ghdi.ghi-dc.org/sub_image.cfm?image_id=2792&language=german), Zugriff 07.03.2018

#### II. Critical Approaches

Engendering Social Order: From Costume Autobiography to Conversation Games in Grimmelshausen's <i>Simpliciana</i> <i>Lynne Tatlock</i>	269
The Poetics of Masquerade: Clothing and the Construction of Social, Religious, and Gender Identity in Grimmelshausen's <i>Simplicissimus</i> <i>Peter Hess</i>	299
"To see from these black lines": The <i>Mise en Livre</i> of the Phoenix Copperplate and Other Grimmelshausen Illustrations <i>Shannon Keenan Greene</i>	333



Fritz Halfter in 1924, Hellmut Rosenfeld in 1935, and Walter Ernst Schäfer in 1972 saw, in the Phoenix, horns, ears, hand gesture, and "feet" (one hoof and one webbed foot) a satyr figure, and connected the satyr beast to satirical texts. Halfter was the first to call the creature a satyr (Scholte, in 1912, saw a devil figure in the Phoenix), and was also the first to undertake a thorough study of the images in the open book; that is, the open book which is pictured in the Phoenix copperplate.

Halfter understood the two Phoenix fingers to represent a double pointing toward drawn images: thus the swaddling child image and the tree image, both in the open book, are for Halfter the key iconographic signals. Yet, there is little precedent for seeing the two-finger gesture as a double pointing. Rather, there is precedent for viewing it as a mocking, even obscene gesticulation: a gesture "des 'Eselstechens' oder 'Eselbohrens'—eine im 16./17. Jahrhundert noch landläufig bekannte Spott- und Verhönungsgeste, die sich auch auf anderen Kupfern satirischer Schriften als 'traditionelle Spottgeste des Satyrs' identifizieren lässt" (Habersetzer, 65). Schäfer adds other names for the gesture: "Storch stechen," Italian "fare il corno," and so on, and adds that the gesture was subject to police punishment (208–9). Schäfer, who also likens the Phoenix to a classical Pan figure, looks at the folk origins of the satyr as founder of satire. He adeptly links satirical and moralistic texts as both aiming at scolding sin and urging virtue.





## Nochmal kurz die Fakten für die Kleinen:

Ein Satyr, ein Mensch, eine Ente, eine Kuh, ein Vogel und ein Fisch: Diese Geschöpfe bilden das Mischwesen, das möglicherweise am Grimmelshausen-Gymnasium Gelnhausen prangen soll.

Wer hat diesen Vorschlag für das Fassadenmotiv eigentlich gemacht?

Na Grimmelshausen selbst!

Zumindest gibt es Vermutungen, dass er selbst am Motiv mitgearbeitet hat. Das rätselhafte Original, das für die Fassade farblich verändert wurde, ist ein rätselhafter Kupferstich. Dieser befindet sich noch heute auf dem Titel des Buches „Der Abendteuerliche Symplicissimus“, das von Grimmelshausen geschrieben wurde.

Verweist das Mischwesen nun auf die Geschichte des Buches? Mahnt es die Betrachtenden? Will es jemanden auf intelligente Weise an der Nase herumführen? Ist es ein biografisches Sinnbild Grimmelshausen selbst?

Es lässt Raum für Spekulation und deine Interpretation. Aber sicher ist: es sieht eigentlich ziemlich ansprechend aus.